



Mit dem Fernreisemobil unterwegs in der Bergkulisse des Hohen Atlasgebirges.

# Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt

## Langzeitreise 1.0

Die Kinder sind erwachsen und aus dem Haus, das Berufsleben neigt sich seinem Ende zu – und was kommt dann? Diese Frage stellten sich auch Ulrike und Frank Staub. Unter dem Motto „Projekt 60+“ starteten die *prisma*-Mitarbeiterin und ihr Ehemann nochmals durch. Aus ihrem Hobby, dem Reisen, wurde eine neue Profession.

Reisen ohne zeitliches Limit, ungebunden, unabhängig, spontan. Einmal von Alaska nach Feuerland auf der Panamericana. Über die Seidenstraße in den Fernen Osten. Andere Länder und Kulturen kennenlernen, abseits ausgetretener Touristenpfade unterwegs sein, davon träumten wir eigentlich schon lange. Doch bis aus „I have a dream“ ein „Yes, we can“ wurde, bedurfte es eines längeren Weges. Solange man noch mitten im Berufsleben steht, solange die drei Töchter in der Ausbildung sind, so lange sind solche Träume eher schwierig umzusetzen. Aber die Träume verdichteten sich und ließen uns nicht los. Irgendwann fügten sich

*...zum ersten Mal tauchten wir ein in eine völlig andere Kultur...*

die Dinge schließlich wie Puzzlesteine zu einem neuen Bild. Erst trat ein geländegängiges Allrad-Wohnmobil in unser Leben. Es gibt uns auf unseren Reisen neben einem gewissen Maß an Komfort vor allem Sicherheit auch in unwegsamere Gegenden. Dann kam der vorgezogene Ruhestand meines Mannes. Dann schließlich die Gelegenheit, einen Reiseführer über Marokko zu schrei-

ben. Da spätestens stand fest: jetzt oder nie. Somit machten wir uns Ende August 2019 auf unsere Langzeitreise 1.0 nach Marokko. Zugegeben – für erfahrene Weltreisende bewegten wir uns damit noch im Nichtschwimmerbecken. Doch für uns war es ein Sprung ins kalte Wasser. Zum ersten Mal lebten da zwei bisher eigenständige Menschen 24 Stunden auf 12 Quadratmetern zusammen, zum ersten Mal tauchten wir ein in eine völlig andere Kultur, zum ersten Mal betraten wir den afrikanischen Kontinent. Das Abenteuer fuhr also mit und auf mehr als 6000 Kilometern quer durch Marokko erlebten wir ein Wechselbad der Gefühle. Zum einen mussten wir uns als Paar und Reisetem neu finden. Was auf einer normalen Urlaubsreise von zwei bis drei Wochen gut funktioniert, wird durch den langen Aufenthalt auf engstem Raum hin und wieder zur Herausforderung. Das Land Marokko war für uns zunächst ebenfalls gewöhnungsbedürftig. Zwar bezaubert Marokko in jeder Hinsicht durch abwechslungsreiche und faszinierende Landschaften. Wie kaum ein anderes Land vereint es mediterranes und südeuropäisches Flair, orientalische Mystik aus 1001 Nacht, mächtige Bergregionen mit Gipfeln über 4000 Metern und die wirklich grandio-



Ulrike und Frank Staub vor den Tafelbergen unweit der algerischen Grenze.



Spektakuläre Passstraßen führen über den Hohen Atlas in die Region der Lehm Burgen, der Kasbahs.

se Wüste der Sahara. Besonders fasziniert haben uns die kulturellen Highlights wie die Königsstädte Marrakesch, Fès und Meknès. Hier erlebten wir lebendige Souks und das Gewirr enger Gassen in den Medinas. Aber Marokko kann bisweilen anstrengend sein. Der Plastikmüll unserer Wohlstandsgesellschaft häuft sich nicht nur an den Stränden. Bettelnde Kinderscharen und allzu aufdringliche Verkäufer und Fremdenführer raubten uns manchmal den letzten Nerv. Richtig





Dromedar-Tour in der Wüste Erg Chegaga.

brenzlich wurde es, als eine etwa 30-köpfige Gruppe von Flüchtlingen in der Nähe der spanischen Enklave Melilla im Norden Marokkos versuchte, unser Fahrzeug zu entern, um über die Grenze nach Spanien zu gelangen. Diesen Verzweifelten direkt in die Augen zu blicken – solche Momente brennen sich ins Gedächtnis ein, regen zum Nachdenken an. Andererseits erlebten wir aber auch herzliche Gastfreundschaft, ganz ohne kommerzielle Hintergedanken. Eine Einladung zum obligatorischen, zuckersüßen Minztee, dem „Berber-Whiskey“, ein Besuch bei den

Frauen einer Arganöl-Kooperative, die vielen Reisebegegnungen unterwegs. Und dann die Durchquerung der Wüste auf staubigen Pisten mit einem Blick in den nächtlichen Sternenhimmel. All dies nehmen wir als tiefgreifende positive Erinnerungen an Marokko mit nach Hause. Was hat diese erste Langzeitreise mit uns gemacht? Keine Frage, unser Horizont hat sich auch mit dieser Reise erweitert und unseren Blick auf viele Dinge verändert. Wohin uns nun die nächsten Reisen in Zeiten der Coronapandemie führen werden? Inshallah – wir werden sehen. ■

Information

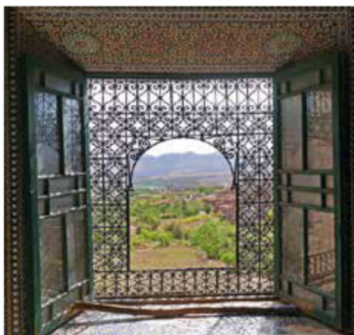
Ihre Reiseerlebnisse geben Ulrike und Frank Staub auch gerne an andere Interessierte weiter. So sind sie unter dem Motto „Marokko – Zauber des Orients“ am Donnerstag, den 10. Juni 2021 zu Gast an der Volkshochschule Gingen/Fils sowie am Freitag, den 23. Juli 2021 bei der Volkshochschule Heiningen. Beginn jeweils um 19.30 Uhr, Anmeldungen sind direkt bei den Volkshochschulen zwingend erforderlich.



Zudem hat das Paar einen Marokko-Reiseführer für Wohnmobilisten herausgebracht. Er führt auf 15 ausgewählten und sorgfältig recherchierten Touren durch die schönsten und interessantesten Regionen Marokkos. Erhältlich ist der Reiseführer mit der ISBN

978-3-86903-674-8

zum Preis von 22,00 Euro beim WOMO-Verlag, im Buchhandel und signiert bei den Reisevorträgen der Autorin und des Autors.



In der blauen Stadt Chefchaouen am Fuße des Rif-Gebirges.



Ein Fest für alle Sinne ist ein Bummel durch die Medina der Königsstadt Fès.